Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. April 2016
Ausgabe 068
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› 125 Jahre Abfallwirtschaft in München: Der AWM feiert Geburtstag 5
› Münchner Stadtbibliothek Sendling: Vegane Sportlerernährung 7
› Münchner Tanzboden mit Magnus Kaindl und den „Gögerlgeigern“ 7
› Führung durch die Ausstellung „Gretchen mag’s mondän“ 8
› Duo Virtuoso im Kunstforum Arabellapark 8
› Gynäkologische Sprechstunde entfällt 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **10**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 13. April, 10.30 Uhr, Polizeipräsidium München, Medienzentrum, Augustinerstraße 2
Über die Aktionen der Radlhauptstadt München, die Sicherheit im Radverkehr sowie über die Kampagne „Gscheid radln – aufeinander achten! 2016“ informieren Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle und Polizeivizepräsident Werner Feiler.

Wiederholung
Mittwoch, 13. April, 18 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Eröffnung des KulturGeschichtsPfades Milbertshofen – Am Hart und Vorstellung der neuen Broschüre mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen der Bezirksausschussvorsitzende Fredy Hummel-Haslauer sowie die Historikerin und Autorin Dr. Karin Pohl.

Donnerstag, 14. April, 19 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe
Zum Festakt „125 Jahre Abfallwirtschaft in München“ sprechen Oberbürgermeister Dieter Reiter und Kommunalreferent und Erster Werkleiter Axel Markwardt. Ein Programmpunkt des Abends in der Kongresshalle wird außerdem ein Beitrag von Prof. Dr. Heribert Prantl mit dem Titel „Der Wert der kommunalen Daseinsvorsorge in dynamischen Zeiten“ sein.
(Siehe auch unter Meldungen)

Freitag, 15. April, 10 Uhr, Haus für Kinder, Brentanostraße 30
Zur Eröffnung des neuen Hauses für Kinder in der Brentanostraße sprechen Stadträtin Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie Dr. Susanne Herrmann, Leiterin des Geschäftsbereiches Kindertagesstätten im Referat für Bildung und Sport.

Freitag, 15. April, 11 Uhr, Grützznerstube im Rathaus
20 Jahre MÜNCHENSTIFT – eine Erfolgsgeschichte: Viele konzeptionelle und qualitative Entwicklungen sowie Transparenz, Offenheit und Ehrlichkeit haben die MÜNCHENSTIFT zu einem starken und verlässlichen Partner für Münchens ältere Bürgerinnen und Bürger werden lassen. Sie hat sich in den vergangenen 20 Jahren immer wieder den veränderten Bedingungen des Marktes und den sich verändernden Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren angepasst. Bürgermeisterin und Aufsichtsratsvorsitzende Chris-

tine Strobl zieht zusammen mit MÜNCHENSTIFT-Geschäftsführer Siegfried Benker Bilanz und beschreibt die aktuellen Projekte, mit denen sich die MÜNCHENSTIFT auf die Veränderungen der Münchner Stadtgesellschaft einstellt. Gleichzeitig wird der aktuelle Qualitätsbericht vorgestellt.

Freitag, 15. April, 13 Uhr, Tegernseer Landstraße 234
Stadtrat Christian Vorländer (SPD-Fraktion) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosina Zinsmeister im Namen der Stadt zum 101. Geburtstag.

Freitag, 15. April, 14.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus
Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht beim 63. Münchner Kinder- und Jugendforum. Bei dem zweimal im Jahr stattfindenden Forum, das vom Arbeitskreis Kinder- und Jugendbeteiligung veranstaltet wird, haben junge Münchnerinnen und Münchner die Gelegenheit mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung zu diskutieren und Anregungen für eine kinder- und jugendfreundlichere Stadt weiterzugeben.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. April, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Münchner Zimmer, Am Platzl 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel).

Dienstag, 19. April, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. April, 19 Uhr, Wirtshaus am Bavariapark, Theresienhöhe 15 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 8 (Schwanthalerhöhe). Die Versammlungsleiterin Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Stadtratsfraktion, und die Bezirksausschussvorsitzende Sibylle Stöhr informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Sibylle Stöhr.

Dienstag, 19. April, 18.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“, Stadel, Hirschgarten 1 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit der Vorsitzenden Anna Hanusch statt.

Dienstag, 19. April, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing – Harlaching)

Dienstag, 19. April, 19 Uhr, Turnhalle der Schulen an der Grandlstraße 5 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing – Obermenzing), Bezirksteil Obermenzing. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Josef Schmid und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Romanus Scholz.

Meldungen

125 Jahre Abfallwirtschaft in München: Der AWM feiert Geburtstag
(12.4.2016) Am 14. April 1891 war die Geburtsstunde der Münchner Abfallwirtschaft: Mit dem Erlass der „Ortspolizeilichen Vorschrift über Lagerung und Wegschaffung des Hausunrats" war die erste Münchner Abfallsatzung geschaffen. Sie war die Antwort auf die Herausforderungen einer wachsenden Stadt, deren Bevölkerung im Zeitalter der Industrialisierung auf 500.000 Einwohner angewachsen war.
„Seitdem ist viel geschehen", sagt Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs München (AWM). „Vom Unratbeseitiger haben wir uns zu einem wichtigen und innovativen Akteur der Wertstoffwirtschaft entwickelt". Denn längst seien Abfälle nicht mehr nur zum Wegwerfen. „Wir sind stolz", so Markwardt, „denn München hat hier seit jeher eine Vorreiterrolle eingenommen".
Bereits vor über hundert Jahren hatte die Landeshauptstadt München eine nahezu perfekte Kreislaufwirtschaft. Diese ist dann allerdings zwischen den beiden Weltkriegen komplett zusammengebrochen. Nach dem 2. Weltkrieg hat die Stadt versucht, mit einer Sortieranlage am Müllberg Grosslappen daran wieder anzuknüpfen. 1964 wurde die erste Müllverwertungsanlage in Betrieb genommen. Mit dem Wirtschaftsaufschwung haben auch die Abfälle rasant zugenommen. Dieses Problem sollte in den achtziger Jahren mit dem Bau neuer Deponien und Müllverbrennungsanlagen gelöst werden. In den neunziger Jahren hat der Münchner Stadtrat dann eine radikale Kehrtwende in der Abfallpolitik vollzogen und auf ein ökologisch ausgerichtetes Konzept gesetzt, das aber – was der Stadt immer wichtig war – auch ökonomischen Ansprüchen genügt.
Abfallvermeidung und die Wiederverwertung von Abfällen standen nun im Fokus: Alle Veranstaltungen auf städtischem Grund, so auch das Münchner Oktoberfest, dürfen seit 1991 nur noch Mehrweggeschirr und Mehrwegverpackungen verwenden, dadurch verringerte sich unter anderem auch die Abfallmenge des größten deutschen Volksfestes signifikant.

Die Anlagen zur Müllverbrennung wurden so aufgerüstet, dass sie zu den modernsten Europas gehören und die Schadstoffemissionen weit unter den gesetzlich vorgeschriebenen Werten liegen. Der Müll, der im Münchner Heizkraftwerk verbrannt wird, versorgt München mit Strom und Fernwärme. Als eine der ersten deutschen Großstädte deponiert München seit 1994 keine Haushaltsabfälle mehr und 1997 konnte eines der beiden Müllheizkraftwerke stillgelegt werden.
München war auch die erste deutsche Großstadt, die flächendeckend, selbst im Innenstadtbereich, das Drei-Tonnen-System eingeführt hat. „Eine getrennte Erfassung einzelner Abfallfraktionen ist die Grundvoraussetzung dafür, dass diese Materialien sinnvoll wiederverwertet werden können", bekräftigt Helmut Schmidt, der Zweite Werkleiter des AWM. Seitdem können die Münchnerinnen und Münchner Altpapier und Bioabfälle in vom AWM eigens dafür bereitgestellten Wertstofftonnen am Haus entsorgen, für die nicht einmal Extragebühren anfallen. „Im Gegenteil", so Schmidt, „jeder kann durch saubere Mülltrennung das Volumen seines Restmülls reduzieren und dadurch unter Umständen an den jährlichen Müllgebühren sparen". So setzt der AWM einen wichtigen Anreiz zu ökologischem Handeln: Denn das Altpapier aus den blauen Tonnen wird zu hundert Prozent dem Recycling zugeführt und aus Münchner Bioabfällen entsteht in einer Vergärungsanlage Biogas, das anschließend verstromt wird und über 1.000 Münchner Haushalte jährlich mit Energie versorgt. Aus den Gärresten gewinnt der AWM hochwertigen Kompost und Erden, Produkte, die alle für den Biolandbau geeignet sind. „Das ist unser Ziel" betont Schmidt, „Abfälle möglichst vollständig wieder in den natürlichen oder technischen Kreislauf zurückzubringen und somit einen deutlichen Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen zu leisten". Aus diesem Grund setzen sich die beiden Werkleiter des AWM auch auf politischer Ebene in Berlin und Brüssel mit allen Kräften dafür ein, die ökologischen Ziele der Abfallwirtschaft nicht nur für München stetig weiter zu entwickeln.
„Stillstand kommt für uns nicht in Frage", sagt Schmidt. Vielmehr möchte und wird der AWM an die Errungenschaften der letzten 125 Jahre anknüpfen und sich kontinuierlich mit der wachsenden Großstadt München weiterentwickeln. „Jetzt steht eine nachhaltige Abfallwirtschaft im Mittelpunkt unseres Handelns", so Schmidt, „denn wir wollen unseren nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt hinterlassen". Und nicht zuletzt erinnert der Kommunalreferent bei dieser Gelegenheit daran, „dass nur ein kommunaler Betrieb, der nicht den Grundsätzen der Gewinnmaximierung verpflichtet ist, das Interesse der Bürgerschaft an einer ökologischen Abfallwirtschaft bei moderaten Gebühren auch in Zukunft sicherstellen kann".
Im Jubiläumsjahr organisiert der AWM zahlreiche Veranstaltungen, unter anderem die Teilnahme am Münchner Stadtgründungsfest im Juni, eine

Ausstellung mit interessanten Exponaten im Gasteig Ende September und eine moderne Oper im Dezember, bei der Müllmänner zu Tenören werden. Außerdem können die Münchnerinnen und Münchner derzeit auf zahlreichen Müllfahrzeugen Plakate sehen, die den Fortschritt der Münchner Abfallwirtschaft auf einen Blick verdeutlichen: Vom Pferdewagen zum Hightech-Lkw und von der Handsortierung zum Wertstoffhof der Zukunft. Nähere Informationen zum Jubiläum und den einzelnen Veranstaltungen gibt es unter *www.awm-muenchen.de/wir-ueber-uns/jubilaeum*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Stadtbibliothek Sendling: Vegane Sportlerernährung
(12.4.2016) Intensives Training, wie Fitnesstraining, Bodybuilding oder Teamsport, stellt an die Ernährung ganz besondere Ansprüche. In einem Vortrag in der Münchner Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, am Donnerstag, 14. April, 18 bis 19.30 Uhr wird berichtet, wie es auch ohne tierische Produkte gelingt, sich bei hoher körperlicher Leistung bedarfsgerecht zu ernähren. Dabei werden Anregungen zu Muskelaufbau, Leistungsfähigkeit und Regeneration sowie wichtige Informationen zur Aufnahme von Vitaminen, Mineralstoffe und der Verwendung von Supplementen gegeben, darüber hinaus konkrete Tipps zu veganen Alternativen für tierische Produkte. Der Vortrag findet im Rahmen von „kurz&gut", einem Angebot der Münchner Volkshochschule und der Münchner Stadtbibliothek (MVHS), statt. Der Eintritt kostet 5 Euro. Die Anmeldung erfolgt über die MVHS Süd unter der Telefonnummer 74 74 85 20, Kursnummer C381125.

Münchner Tanzboden mit Magnus Kaindl und den „Gögerlgeigern"
(12.4.2016) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und das Hofbräuhaus München laden am Freitag, 15. April, um 19.30 Uhr zum „Münchner Tanzboden" ein. Tanzvorkenntnisse sind nicht notwendig: Tanzmeister Magnus Kaindl führt vor, wie die Schritte und Tanzfiguren funktionieren. Live dazu spielen im Hofbräuhaus erstmalig die „Gögerlgeiger" aus dem Oberland bei Weilheim zum Tanz auf und begleiten mit zahlreichen Eigenkompositionen durch den Abend. Die Tänze wie Dreher, Polka, Boarische, Walzer oder Figurentänze sind sehr einfach aufgebaut und können sofort mitgetanzt werden. Der „Münchner Tanzboden" eignet sich deshalb auch besonders für Einsteigerinnen und Einsteiger, egal ob in Lederhosen und Dirndlgewand oder in bequemer Alltagskleidung. Karten zu 8 Euro gibt es an der Abendkasse, Einlass im Erkerzimmer (2. Stock im Hofbräuhaus) ab 18.30 Uhr. Es besteht keine Reservierungsmöglichkeit. Solotänzerinnen und -tänzer sind herzlich willkommen.

Weitere „Münchner Tanzböden“ finden statt am Freitag, 17. Juni, mit Tanzmeisterin Katharina Mayer und „Quietschfidel“ und am Freitag, 7. Oktober, mit Tanzmeister Philipp Korda und den „Schreinergeigern“. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Führung durch die Ausstellung „Gretchen mag's mondän“

(12.4.2016) Am Freitag, 15. April, führt Kuratorin Dr. Isabella Belting um 16 Uhr durch die Ausstellung „Gretchen mag's mondän – Damenmode der 1930er Jahre“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Sportlich und lässig, aber auch glamourös und mondän – so sah international die Damenmode der Dreißigerjahre aus. Das Gretchen-Klischee der NS-Zeit fand in Deutschland nur bedingt Raum, denn auch hier waren Frauen sehr wohl an Mode und Schminke aus Paris interessiert – in Sachen Mode herrschte zwischen Theorie und Praxis daher oftmals eine tiefe Kluft. Zur Distanzierung vom Ausland wurden von der Partei deutsche Kreationen gefordert: Modeschaffen unter den Argusaugen der NSDAP wurde hier zum Drahtseilakt. Abendroben, Alltagsmode, Negligés und Sportkleidung sowie zahlreiche Accessoires machen in der Ausstellung die Vielfalt der Bekleidungsstile der Dreißigerjahre deutlich. Zudem bringen Modejournale, Fotografien, Grafik und Plakate den damaligen Zeitgeist näher. Der Eintritt beträgt 7 Euro, ermäßigt 3,50 Euro, zusätzlich zu 7 Euro für die Führung.

Duo Virtuoso im Kunstforum Arabellapark

(12.4.2016) Der Europameister auf dem Akkordeon und der Meister der Klarinette und Piccoloflöte setzen den Höhepunkt des 100-jährigen Jubiläums der Deutsch-Hispanische Gesellschaft am Freitag, 15. April, um 20 Uhr. Im Kunstforum Arabellapark, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule, am Rosenkavalierplatz 16 bieten sie ein faszinierendes Musikkaleidoskop aus Klassik, Folklore und eigenen Kompositionen – ungemein virtuos, schwungvoll und brillant. Beide Solisten spielen in den besten Konzertsälen Europas, gastieren in der Münchner Philharmonie und sind nun als Duo Virtuoso auf der Bühne des Kunstforums zu erleben. Enrique Ugarte, der Europameister auf dem Akkordeon, und Raúl Alvarellos, der Meister der Klarinette und der Piccolo-Flöte, aus Spanien beziehungsweise Argentinien stammend, entlocken – von Mozart bis zu den Tangos von Astor Piazolla – ihren Instrumenten Töne, die ein ganzes Orchester ersetzen. Die beiden charismatischen Künstler beherrschen ihre Instrumente perfekt und ergänzen sich mit traumwandlerischer Sicherheit. Allein die überaus witzigen und intelligenten Zwischenmoderationen sind schon erlebenswert. Karten zu 14 Euro sind in der Bibliothek erhältlich oder können unter der Telefonnummer 9 28 78 10 oder mittels E-Mail an stb.bogenhausen.kult@muenchen.de reserviert werden. Weitere

Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen* und *www.angelika-fichter.de/programme.*

Gynäkologische Sprechstunde entfällt

(12.4.2016) Die gynäkologische Sprechstunde der Beratungsstelle für Sexuell übertragbare Infektionen (STI) einschließlich AIDS muss am 13. April entfallen. Sie findet sonst jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr statt. Sie richtet sich in erster Linie an Personen, die nicht versichert sind und an Sexworkerinnen. Die Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich AIDS bietet persönliche Beratung mit Testmöglichkeit und befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, Tel. 233-233 33, E-Mail: aids-sti-beratung.rgu@muenchen.de. Reguläre Öffnungszeiten der Beratungsstelle: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8-11 Uhr Dienstag 14-18 Uhr, Donnerstag 14-15 Uhr, Freitag geschlossen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. April 2016

Parteienwerbung am Rathaus?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 10.3.2016

Finanzrücklage Ackermannbogen auf erforderliches Maß reduzieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 23.11.2015

Parteienwerbung am Rathaus?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Richard Progl und Ursula Sabathil (Fraktion Bürgerliche Mitte – Bayernpartei/Freie Wähler) vom 10.3.2016

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Seit etlichen Tagen hat eine Fraktion des Münchner Stadtrats die rückwärtige Fassade des Rathauses mit auffälligen Plakaten ‚geschmückt'. Auch wenn der Parteiname nicht explizit zu lesen ist, gibt es keinen Zweifel, von wem die Plakate stammen – auch, da sich dort die Räume der entsprechenden Fraktionen befinden.
Einer anderen Partei wurde in der letzten Wahlperiode verboten, eine Fahne mit ihrem Partei-Logo in ihren Büroräumen im Rathaus aufzuhängen, da diese teilweise von Außen sichtbar war."

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:
Sind die aktuell aushängenden Plakate dem Oberbürgermeister bekannt? Gibt es eine Genehmigung für den Aushang?

Antwort:
Im Vorfeld waren mir die Plakate nicht bekannt. Eine mündliche Genehmigung wurde nach direktoriumsinterner Abstimmung von der Geschäftsleitung des Direktoriums für den Weltfrauentag am 8.3.2016 erteilt. Die Genehmigung erfolgte unter der Voraussetzung, dass keine parteipolitische Werbung erkennbar ist (z. B. Sonnenblumen, …).

Frage 2:
Wird hier mit zweierlei Maß gemessen? Nach welchen Kriterien wird es bestimmten politischen Gruppierungen erlaubt, Werbung am Rathaus anzubringen, während es anderen untersagt wird?

Antwort:
Es ist generell nicht erlaubt, Parteienwerbung am Rathaus anzubringen.

Finanzrücklage Ackermannbogen auf erforderliches Maß reduzieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner, Brigitte Wolf (Die Linke) und Sonja Haider, Tobias Ruff (ÖDP) vom 23.11.2015

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.
Zu Ihrem Antrag bzgl. der Finanzrücklage Ackermannbogen (Nr. 14-20/A 01560) vom 23.11.2015 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Ackermannbogen wird voraussichtlich im Jahre 2017 abgeschlossen werden können. Der Aufhebungsbeschluss sowie die Abrechnung mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) ist für 2018 beabsichtigt.
Noch in der Umsetzung befinden sich die Maßnahmen des letzten Bauabschnittes. Seitens der LHM sind dies die offene Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die öffentlichen Grünflächen und die Verkehrsflächen. Eine endgültige Herstellung der Grünflächen, vor allem aber der Verkehrsflächen ist erst nach Abschluss der angrenzenden Hochbaumaßnahmen sinnvoll.
Seit Beginn der Maßnahme werden sämtliche Ein- und Ausgaben in einer Kosten- und Finanzierungsübersicht gemäß §§ 165 ff BauGB erfasst. Im jährlichen Turnus wird geprüft, welche Summen im folgenden Jahr für die Finanzierung der Maßnahme abgerufen werden und welche Summen für Anlageprojekte zur Verfügung stehen. Die angelegten Finanzmittel sind bis zum Abschluss der Maßnahme in 2018 terminiert und stehen insofern nicht frei zur Verfügung. Darüber hinaus ist aufgrund der vertraglichen Regelungen nach Abschluss der Maßnahme ein ggf. verbleibender Überschuss auf die früheren Eigentümerinnen (insbesondere BImA) zu verteilen. In welchem Umfang dies zu erfolgen hat, wird derzeit geprüft.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. April 2016

Demonstrationsabbruch bei Volksverhetzung?
Antrag Stadträte Marian Offman und Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Anspruch auf Home Office (Telearbeit) für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Dominik Krause und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Richard Quaas

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

12.04.2016

Demonstrationsabbruch bei Volksverhetzung?

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung überprüft Möglichkeiten der Erzwingung des Abbruchs von Demonstrationen wegen der Verbreitung von volksverhetzenden Parolen. Insbesondere ist zu überprüfen, ob bereits im Genehmigungsverfahren durch das Kreisverwaltungsreferats ein erzwungener Abbruch wegen der Verbreitung von Volksverhetzungsparolen festgelegt werden kann.

Begründung:

Ein Pegida-Sprecher hatte bei einer Kundgebung am Ostermontag behauptet: „Das größte Konzentrationslager der westlichen Hemisphäre steht wo? Nicht in Deutschland. Nein, es steht in Israel. Die scheinbar haben sehr gut gelernt!“ Ein anderer Sprecher hatte anlässlich einer Pegida-Veranstaltung letztes Jahr ausgeführt, dass die Juden im Nahen Osten die Flucht muslimischer Menschen nach Mitteleuropa organisierten, weil sie dort die Asylindustrie betrieben und - namentlich genannt - damit auch die Rothschild – Dynastie profitierte. Beide in der Öffentlichkeit artikulierten Behauptungen stellen unseres Erachtens den Tatbestand der Volksverhetzung nach §130 Strafgesetzbuch dar und sind strafrechtlich zu ahnden. Wenn mit Kenntnis von Kundgebungsleitern oder durch sie selbst möglicherweise Straftaten begangen werden, so kann die Kundgebung u.E. nicht fortgesetzt werden.

In den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten wurden Millionen von Menschen bestialisch ermordet. Dem Staat Israel in antisemitischer Absicht das gleiche zu unterstellen, ist nach aktueller Auslegung Volksverhetzung deshalb prüft auch die Staatsanwaltschaft.

Oftmals folgen den massiven verbalen Attacken gerade von „Führungsfiguren“ rechtspopulistischer oder rechtsradikaler Organisationen Gewalttaten an unschuldigen Bürgerinnen und Bürgern. Dieses im Vorfeld zu verhindern könnte durch den sofortigen erzwungenen Abbruch solche Veranstaltungen möglicherweise unterstützt werden.

Marian Offman, Stadtrat Richard Quaas, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

München, den 12.04.2016

Anspruch auf Home Office (Telearbeit) für die Beschäftigten der Landeshauptstadt München

Antrag

Die Landeshauptstadt München schafft die Voraussetzungen dafür, dass alle Beschäftigten, bei denen Home Office (Telearbeit) arbeitsorganisatorisch grundsätzlich möglich ist und die dies beantragen, ein Anrecht auf Home Office erhalten (i.d.R. partiell, also z.B. einmal die Woche).

Begründung:

Seit Mitte letzten Jahres gibt es in den Niederlanden einen gesetzlichen Anspruch abhängig Beschäftigter darauf, zumindest zeitweise von zu Hause zu arbeiten (außer der Arbeitgeber kann nachweisen, dass dies arbeitsorganisatorisch unmöglich ist). Die Grüne Bundestagsfraktion hat vorgeschlagen, eine solche gesetzliche Regelung auch für Deutschland zu schaffen.
In vielen europäischen Ländern ist Home Office deutlich weiter verbreitet als in Deutschland. In Schweden betrifft diese z.B. mehr als ein Viertel der Arbeitnehmerschaft. Laut einer Studie des Wirtschaftsforschungsinstitut DIW arbeiten hierzulande 12 Prozent der abhängig Beschäftigten überwiegend oder gelegentlich von zu Hause (https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.526036.de/16-5.pdf).
Diese Minderheit zeichnet sich durch eine höhere Arbeitszufriedenheit als der Durchschnitt aus. Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind viele persönliche Gründe der Zeitsouveränität dafür ausschlaggebend. Laut DIW eignen sich bis zu 40 % aller Arbeitsplätze für Home Office. Zwei Drittel aller Beschäftigten würden ein Angebot annehmen, auch von zu Hause aus zu arbeiten. Die Differenz zwischen Wunsch der Beschäftigten und angebotenen Möglichkeiten sei besonders im Bereich der Öffentlichen Verwaltung sehr hoch. Neben der persönlichen Arbeitszufriedenheit und -motivation würde ein höherer Anteil von Home Office tendenziell auch (Pendler-)Verkehrsströme entzerren und den Bedarf an Räumlichkeiten für Arbeitsplätze verändern. In der Landeshauptstadt München wurde zwar eine Dienstvereinbarung Telearbeit bereits im Jahre 2007 unterzeichnet (dieses Jahr trat eine neue Version in Kraft) und - wie in einer Beschlussvorlage vom 6.7.2011 im Verwaltungs- und Personalausschuss zum Thema "Frauenförderung bei der Landeshauptstadt München" berichtet - ein 3-Phasen-Modell zur Schaffung weiterer Telearbeitsplätze umgesetzt. Doch bisher (Stand 19.01.2016) können nur 692 Beschäftigte Telearbeit nutzen (bei ca. 35.000 Beschäftigten der Landeshauptstadt München wären das weniger als 2 %).

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die größte Hürde ist die IT-Infrastruktur und Bedenken bezüglich der Datensicherheit. Da dieses Problem sensibler Daten aber auch bei anderen größeren Unternehmen und Verwaltungen besteht (das Landratsamt München hat sich beispielsweise im Gegensatz zur Landeshauptstadt München an einem Modellversuch zur Telearbeit in der Jugendgerichtshilfe beteiligt), ist es hoch an der Zeit, hier zeitgemäße Lösungen zu schaffen, um sich als wirklich moderner Arbeitgeber (auch in der Konkurrenz um qualifizierte Arbeitskräfte in der wachsenden Stadt) profilieren zu können.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Dr. Florian Roth
Gülseren Demirel
Katrin Habenschaden
Lydia Dietrich
Dominik Krause

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. April 2016

Sauna-Events im April
Pressemitteilung SWM

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Sauna-Events im April

(12.4.2016) April, April, der weiß nicht, was er will – für all diejenigen, die auch an kühlen, verregneten Apriltagen warme Temperaturen genießen wollen, sind die Saunen in den M-Bädern genau das Richtige. Auch in diesem Monat bieten sie abwechslungsreiche Veranstaltungen an, die den Sauna-Besuch zu einem ganz besonderen Erlebnis machen. Die Teilnahme ist bis auf den regulären Saunaeintritt kostenlos.

Die nächsten Termine:

Freitag, 15. April
Aufguss³ im Westbad
Ein intensives Schwitzerlebnis in der Saunainsel: Der Aufguss-Marathon beginnt mit einem Latschenkieferaufguss. In der anschließenden Ruhepause wird der Körper mit Franzbranntwein eingesprüht, das kühlt für die zwei nachfolgenden Aufgüsse. Im Anschluss gibt es Tee und Gesichtsmasken, die das Schwitzerlebnis abrunden.
(Tram 19, MetroBus 57 „Westbad“)

Samstag, 16. April
Mitternachtssauna im Müller’schen Volksbad
Saunieren wie im alten Rom: Ein Spezial-Aufguss um 22 Uhr stimmt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auf diese Nacht ein. In der Damenhalle können die Saunagäste textilfrei schwimmen und die Ruhepausen dazu nutzen, ihren Körper beim Aqua-Floating zu entspannen (geöffnet bis 1 Uhr früh).
(S1 - S8, Tram 16/18, StadtBus 132 „Isartor“,
Tram 16 „Deutsches Museum“, StadtBus 132 „Ludwigsbrücke“)

Alle Informationen zu den M-Bädern und M-Saunen gibt es auf www.swm.de.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 • Telefax: +49 89 2361-5149 • E-Mail: presse@swm.de